

**Willkommen in der  
Internationalen  
Jugendbibliothek**



### **Warum Literacy?**

Die Erfahrung, sich in eine Geschichte zu versenken und dabei die Wirklichkeit zu vergessen, Bücher als Freunde und Expeditionsbegleiter zu neuen Horizonten zu begreifen, sollte allen Kindern ermöglicht werden. In Zeiten, in denen das Buch seine Funktion als kulturelles Leitmedium verloren hat und viele Kinder bereits in den ersten Jahren mit digitalen Medien aufwachsen,

während gleichzeitig das Bilderbuch aus den Kinderzimmern verdrängt wird, ist diese Erfahrung keineswegs mehr eine Selbstverständlichkeit. Die Grundlagen frühkindlicher Bildung und Weltaneignung haben sich radikal verändert. Viele Studien zeigen, dass die literarische Sozialisation von Kindern lange vor der Beherrschung der Schriftkultur einsetzt. Fernsehsendungen sind dabei die wichtigsten Geschichtenerzähler, während nur noch in etwa jeder dritten Familie Eltern und Kinder gemeinsam Bilderbücher anschauen und Geschichten lesen.

## **BücherLiebenLernen – Ein Literacy-Projekt in der Internationalen Jugendbibliothek**

**2006 startete die Internationale Jugendbibliothek in München ein Pilotprojekt für Kinder im Vorschulalter. Mit allen Sinnen erobern sich Kinder aus meist bildungsfernen Familien das Reich der Bücher.**

**Von Anita Heft**

Es ist heutzutage eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung geworden, Kindern schon vor der Schule eine Vorstellung davon zu vermitteln, dass Geschichten und Bilder den Zugang zu Welten eröffnen, die – anders als der gewohnte Medienalltag – Räume für die eigene Fantasie lassen und

selbstbestimmt erlebt und erkundet werden können. Diese und noch viele andere Überlegungen standen am Anfang des Literacy-Pilotprojekts der Internationalen Jugendbibliothek.

### Vorüberlegungen zum Projekt

Die Internationale Jugendbibliothek, die im Juni 2009 ihren 60. Geburtstag feierte, ist seit 1983 in dem spätmittelalterlichen Schloss Blutenburg untergebracht. Die exponierte schöne Lage macht die Bibliothek zu einem „Bücherschloss“, in dem es viel zu entdecken gibt: ein James-Krüss-Museum in einem Schlossturm, eine Wehrgang-galerie, ein Michael-Ende-Museum oder ein Binette-Schroeder-Kabinett unterm Schlosstdach. Literaturvermittlung wird neben der Bibliotheksarbeit in der Internationalen Jugendbibliothek groß geschrieben. Angeregt von amerikanischen Vorbildern, entstand 2006 die Idee, ein gezielt auf Vorschulkinder zugeschnittenes Projekt anzubieten, das vorbildlich und nachhaltig wirken sollte. Als ganzjähriges Projekt konzipiert, wurden in die Überlegungen alle am Erziehungsprozess Beteiligten einbezogen: die Erzieher in den Kin-



dertagesstätten und die Eltern. Eine Einführung in die Techniken des Lesens und Schreibens war ausdrücklich nicht intendiert. Vielmehr sollten die Kinder einen eigenen Bezug zu literarischen Texten aufbauen und spüren, dass sie mit Geschichten wachsen können. Sie sollten erleben, dass das Spiel mit Sprache Spaß macht und man sich mit allen Sinnen dem Verständnis und Entschlüsseln von Texten und Bildern nähern kann. Das Angebot sollte vor allem Kindern aus benachteiligten Familien zugute kommen.

### Das pädagogisch-didaktische Vermittlungsmodell

Das Projekt beruht auf verschiedenen Vermittlungsmodellen der Pädagogik und Psychologie. Den grundlegenden theoretischen Rahmen bildet das didaktische Modell der themenzentrierten Interaktion (TZI) von Ruth C. Cohn.<sup>1</sup> In diesem Modell steht nicht nur der zu vermittelnde „Gegenstand“ im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen,



sondern auch das einzelne Kind sowie die Gruppe. Diese drei Schwerpunkte (Thema/Kind/Gruppe) werden als gleichwertige „Bausteine“ gesehen, die der Gruppenleiter immer in Balance halten sollte. Aber ebenso wichtig wie das Buch und die Kinder ist die räumliche Umgebung, im vorliegenden Falle das Schloss als Erlebnis- und Lernort.

**Besuch im Michael-Ende-Museum (links) und eine Mini-Inszenierung der Geschichte vom Traumfresserchen von Michael Ende (oben)**

Die praktische Umsetzung dieses Konzeptes nutzt zudem kreativ die Methode des „Flow-Learning“ von Joseph Cornell.<sup>2</sup> Das dadurch entstehende Interesse und die lang andauernde Konzentrationsfähigkeit der Kinder sind beachtlich. Die Präsentation des „Gegenstandes“ mit allen Sinnen, gerade bei Vorschulkindern unabdingbar, ist bei diesem Vermittlungsmodell selbstverständlich.

### Umfang des ganzjährigen Projektes

Die Vorschulkinder verbringen insgesamt vier Vormittage in der Internationalen Jugendbibliothek. Der erste Ausflug gilt der verwinkelten Schlossanlage Blutenburg und dem unterirdischen Bü-





**Künstlerische Umsetzung einer Geschichte (oben) Entdeckungen in der Bilderwelt von Binette Schroeder (rechts)**



**DIE AUTORIN**  
**Anita Heft M.A. ist freiberufliche Museumspädagogin: Literacy-Programme, Eltern-Kind-Führungen, Kunst- und Stadtführungen, literaturpädagogische Fortbildungen (auch für Bibliotheken). Tätig u. a. für die Internationale Jugendbibliothek, Bayerische Schlösserverwaltung, Ferienprogramm der Stadt München und Bund Naturschutz in Bayern e.V.**

chermagazin. Verknüpft wird die Besichtigung mit der Geschichte eines Lesehamsters, der ein Haus aus Büchern baut. Bei den drei weiteren Besuchen stehen die Literaturmuseen für Michael Ende, James Krüss und Binette Schroeder und wahlweise eine temporär laufende Ausstellung im Mittelpunkt. Eine für alle Kinder verbindliche Geschichte des jeweiligen Autors ist das Thema des Vormittages.

Eine kreative Einführung in die ausgewählte Geschichte durch Rollenspiel, Tanz oder Malen bildet den Auftakt zu jeder Einheit. Dadurch können sich die Kinder spielerisch mit der Geschichte vertraut machen, ihre eigenen Ideen in die Gestaltung einbringen und so die Geschichte sehr individuell noch einmal nacherleben. Durch diese Methode wird der anschließende Museumsbesuch für jedes Kind zu einem ganz persönlichen Abenteuer.

Informationsabende zu Beginn und gegen Ende des Jahres beziehen die Eltern von Anfang an in das Projekt mit ein und sollen sie motivieren, ihre Kinder bei den Besuchen zu begleiten. Gleichzeitig besteht während des gesamten Projekts ein intensiver Kontakt zu allen Erzieherinnen, damit diese die Themenschwerpunkte in den Kindergärten noch vertiefen können.

**Didaktische Arbeit mit den Kindern**

Die familiäre Herkunft der Kinder bestimmt die Auswahl der Geschichten. Dabei wird darauf geachtet, Geschichten zu finden, in denen sich die Kinder mit ihren Ängsten, Sorgen und Freuden

wiederfinden können. Durch die Identifikation mit den Hauptfiguren können sie ihre eigenen Probleme (nach)erleben und so neue Möglichkeiten zur Bewältigung ihrer Situation (er)finden. Die spielerische Umsetzung des Textes auf verschiedenen Ebenen und mit allen Sinnen ist für diese Altersstufe unabdingbar: Tischtheater, kleine Improvisationen mit Gegenständen oder dem eigenen Körper, rhythmische Umsetzung mit einfachen Instrumenten oder durch Tanz sind nur einige Möglichkeiten. Während der Vormittage werden die Bücher nur teilweise vorgelesen. Die Kinder sollen ihre Phantasie spielen lassen und selbst die Geschichten weiterentwickeln. Erst im Kindergarten wird der Text am folgenden Tag zu Ende gelesen



und besprochen. Zudem wählen die Erzieherinnen weitere Bücher des Autors aus und stellen sie den Kindern vor.

**Das Beispiel „Laura“, ein Bilderbuch von Binette Schroeder**

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Vor dem Besuch des Binette-Schroeder-Kabinetts wird ein Gesprächskreis gebildet. Jedes Kind hält sein Kuscheltier im Arm. Es wird gefragt, „Was macht dir Angst?“ „Hilft dir dein Kuscheltier, wenn du Angst hast?“ Anschließend erzeugen alle Geräusche, die Angst machen. Der Anfang des Bilderbuchs „Laura“ wird nun erzählt und dabei werden immer wieder Fragen gestellt, die einen Bezug zum Kind herstellen (z. B. Welche Lieblingsblume hast du?). Anschließend werden die Illustrationen gezeigt und Auszüge aus dem Buch vorgelesen. An einem kleinen Tischtheater wird die Geschichte mit eigens dafür hergestellten Figuren aus der Geschichte weitergespielt. Bevor der Höhepunkt

der Geschichte erreicht wird (der Auftritt des Gewitterschmettervogels), werden die Kinder gebeten, ihre Augen zu schließen. Ich setzte mir eine venezianische Vogelmaske auf, so dass die Kinder sich plötzlich dem Gewitterschmettervogel gegenübersehen. Anschließend malen die Kinder einen Gewitterschmettervogel, und am Ende steht der Besuch des Binette-Schroeder-Kabinetts auf dem zweieinhalbstündigen Programm.

### Elternarbeit

Besonders wichtig ist bei dem Projekt die Elternarbeit, denn nur wenn bei ihnen ein Interesse für das Lesen und für Geschichten geweckt wird, kann das Projekt seine Nachhaltigkeit entwickeln. Dementsprechend sind die Eltern nicht nur bei den Informationsabenden in das Projekt eingebunden. Die Kinder werden aufgefordert, aus der Bücherkiste ihres Kindergartens Bilderbücher mit nach Hause zu nehmen und sich vorlesen zu lassen. Bei der Rückgabe sollen sie ein Bild mitbringen, das sie zu der Geschichte gemalt haben. Damit kann einfach geprüft werden, ob das Elternhaus das Projekt unterstützt oder ob noch einmal das Gespräch gesucht werden sollte. Außerdem sollen die Eltern, soweit möglich, ihre Kinder bei den Besuchen in der Internationalen Jugendbibliothek begleiten. So erleben Eltern und Kinder gemeinsam ein „Abenteuer“. Ganz nebenbei erfahren die Erwachsenen, was man mit einer Geschichte alles „anstellen“ kann. Eine „Literacy-Einheit“ stellt damit auch eine Fortbildung für Eltern dar.

### Weiterarbeit im Kindergarten

Nach jedem Besuch der Internationalen Jugendbibliothek arbeiten die Erzieher im Kindergarten weiter: Sie lesen die Geschichte zu Ende, lassen die Kinder Bilder fertig malen, entwickeln neue Ideen, die gewählte Geschichte umzusetzen, gehen in Theateraufführungen und andere Museen, besorgen Sachbücher und stellen weitere Bücher des behandelten Autors vor. Die Kinder werden nicht selten zu Multiplikatoren: Kindergartenkinder, vor allem jüngere, lernen die Geschichten kennen, ältere und jüngere Familienmitglieder werden im Idealfall infiziert. Bildungsferne Familien profitieren besonders von dieser Fülle von Angeboten.



### Fazit

Die Teilnahme am „Literacy-Projekt“ ist für die Beteiligten arbeitsintensiv. Trotzdem empfehlen nach einer Umfrage die Erzieher das Projekt weiter. Einige von ihnen haben bereits Interesse daran bekundet, wieder teilzunehmen, andere werden ihre gemachten Erfahrungen im nächsten Jahr in eigenen Literacy-Projekten weiterentwickeln. Das erfolgreiche Ganzjahresprojekt an der Internationalen Jugendbibliothek wird ab Herbst 2009 fortgesetzt, wobei man u. a. auch die Elternarbeit intensivieren möchte.

Am Ende des Projektes haben viele Kinder die Freude an Geschichten und Büchern so sehr mit den Erlebnissen in der Internationalen Jugendbibliothek verknüpft, dass ihnen der Abschied schwer fällt. Um ihnen diesen zu erleichtern, werden sie zu „Botschaftern des Bücherschlusses“ ernannt und mit der Aufgabe betraut, als Erstklässler ihren Lehrer oder ihre Lehrerin zu überzeugen, mit der Klasse die Internationale Jugendbibliothek zu besuchen. Deutlich zeigt sich der Erfolg an folgender Rückmeldung. Eine Mutter erzählt: „Mein Sohn verschenkt zu Geburtstagen immerzu Das Traumfresserchen von Michael Ende. Er findet, das muss jedes Kind haben.“

### Besuch im Magazin der Internationalen Jugendbibliothek

#### ANMERKUNGEN

- 1) Vgl. Cohn, Ruth C.: Es geht ums Anteilnehmen. Die Begründerin der TZI zur Persönlichkeitsentfaltung. 3. Auflage. Freiburg: Herder, 2001.  
Cohn, Ruth C.: Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. Von der Behandlung einzelner zu einer Pädagogik für alle. 16. durchges. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta, 2009.
- 2) Vgl. Cornell, Joseph: Mit Freude die Natur erleben. Naturerfahrungsbeispiele für alle. Mülheim: Verl. an der Ruhr, 1999.